

An J. B — — — —

Ans dem Jahre des Endes des
deutschen Parlaments.

Gesprenzt ist's deutsche Parlament,
Ein Jeder nach Hause gegangen:
Auf ihren Lorbeern ruhen sie
Und rekeln sich wie die Rangen.

Und wieder behaglich in alter Ruh'
Sie verzehren ihre Präbenden,
Gehälter, Pensionen und schneiden ab
Die Coupons von den Actienenden.

Und Ruh' ist erste Bürgerpflicht
Und Kirchengehn die zweite;

Dam geh
Den Kirche

Die Hof,
Sind ganz
Weil der
Und ihner

Reit. —

Der Wir
Mit den
Wiedrum

Das obige
Veröffentlichun
ehe meinen
langel kommen
auf mich und

*) Bekanntlich
sprachen die W
sprechen.

Drum gehen auch so ruhig nach
Den Kirchen soviel die Leute.

Die Hof-, Kanzlei- und Rechnungsräth'
Sind ganz besonders andächtig,
Weil der Frankfurter Beschluß*) ist suspendirt
Und ihnen geworden Gerechtig—

keit. — 's lebe die alte Ordnung der Ding!
Der Wirwarw grassire in Spanien!
Mit den Rätthen ohne Rath beginnt
Wied'rum das Heil in Germanien!

Das obige Gereimsel paßt sich schlecht zur
Veröffentlichung; Dir theile ich es indeß mit:
ohne meinen Namen mag es unter den Druck-
bengel kommen, aber daß die kritischen Bengel
auf mich und meinen Namen drum lospauk-

*) Bekanntlich hatte die Nationalversammlung zu
Frankfurt die Abschaffung aller Titularraths-Titel aus-
gesprochen.

ten, wäre mir nicht lieb. Gelegenheit macht Diebe, und will man sein bißchen Geld und Ruhm häusväterisch zu Rathe halten, so darf man Dieben und Ehrendieben keine Gelegenheit geben, lange Finger zu machen; es gibt dazu bekanntlich heut zu Tage mehr lange als kurze Finger, und die kritischen pennsylvanischen Zuchthäuser wimmeln von Inzassen, die obenein namenlos und nur numerirt sind, (sfr. die Brockhaus'schen kritischen und literarischen Waschblätter) worin wie in den Literaturzeitungen jeder Dummkopf von seines Gleichen gerichtet wird und Geistbesitzen ein Todesverbrechen ist, das mit dem Tode allein gesühnt werden kann: Aug' um Auge, Zahn um Zahn, Blut wieder Blut!

Auch Raube hat den politischen Rock wieder abgelegt; es war ein kurzer Traum. Ich sehe ihn im Geist wieder im bequemeren Schlafrock sitzen und die dramatische Muse nothzuchtigen auf dem Sopha. In der Paulskirche, deren Sitze

Verständlich
den Brittern,
kommt er Sp
neran es wie
Frankfurt nich
nelegen, nur
trog dem, daß
Dänemark.
ten auf ihr
Seelenhirten
geistesarme
ten statt Porla
geschwiegen und
parlamentarische
Der alte John
überigam, habe
unter Vetterlam
ten Jungfer Ge
händlerliche Raube
er, und mit dem

Deutschland bedeuteten, war er stumm, auf den „Brettern, welche die Welt bedeuten“, bekommt er Sprachwasser und kommt zu Worte, woran es vielen Parlamentscoullissenreißern zu Frankfurt nicht fehlte; es war Ueberfluß an Monologen, nur der Hamlet wollte nicht erscheinen, trotz dem, daß es allüberall faul war im Staate Dänemark. Die abgeordneten Professoren wählten auf ihrem Katheder, die volksvertretenden Seelenhirten auf ihrer Kanzel zu stehn, daher geistesarme Vorlesungen und langweilige Predigten statt Parlamentsreden. Der kluge Laube hat geschwiegen und sein Renomé bewahrt und im parlamentarischen Schiffbruch gerettet. Wohl ihm! Der alte Zahn und der alte Arndt, Beide minder schweigsam, haben deutsch gepollert in der Frankfurter Polsterkammer, und am großen Polsterabend, den Jungfer Germania gab, als sie unter die kaiserliche Haube wollte, ging's gar wunderbar her, und mit dem Kehraus wurde dieser deutsche

politische Hexenball geschlossen, als der Hahn das Herannahen des Morgens witterte, und jedermannniglich — Hexen, Geister und die Vertreter der deutschen Nation heimgingen, und bald darauf der politische Katzenjammer sich einstellte mit obligater Begleitung des deutschen Kaiserthums, der deutschen Flotte und der deutschen Einheit.

„Wir sind ein einzig Volk von deutschen Brüdern:
Die Freiheit lebt in tausend deutschen Liedern.“ —

Du fragst, wie es mir geht? Ich brauche als Radicalmittel gegen meine Rückenmarkskrankheit den deutschen „unbewaffneten Widerstand“ und komme somit ohne Blutverlust fort wie die deutschen Abgeordneten, nehme aber noch immerfort meinen Sitz auf meiner Matratze ein und singe mit halber Stimme, während man Jenen Sitz und Stimme ganz genommen hat, und *mezza voce* zu singen, d. h. gut, ist ein Probierstein der Güte und des Werths unserer Gesangsvirtuosinnen, denen ich gezwungen in's Handwerk pfusche.

O daß ich *mezza voce* singen muß und nicht mehr alle Schleusen meines Gesangstromes aufziehen kann! Wie schallte meine Lieberkraft einst voll und stark durch's ganze Land und machte nervenschwachen Damen *Vapeurs*; man erkannte aber nicht den Grund des Uebels; die Schnürbrust ward für den Sündenbock gehalten, während ein Lied von mir die Ursache des Herzklopfens war. Herzweh und Zahnweh sind liebliche Schwestern; jenes wählt sich den umgestalteten Fleischklumpen in der Brust zum Sitze, dieses nistet in einem hohlen Backenzahn; das ist der ganze Unterschied; Beide aber peinigen folterhaft, das weiß nur der, der ihr Reißen und Pochen selbst erlebte. Den Zahn reißt man aus, und die Qual hat ein Ende; aber das Herz — — — Doch schweige ich vom Herzweh. —